

Bataille Session, 17. August 2026

23.00/04.20, C. - Es ist schwer zu sagen, wer von den beiden wilder rennt. Ezra ist schnell; dafür haut sich Timmi mit den Händen und Fäusten fortlaufend an den Kopf; wie einer von jenen Fußballern, die in der Nachspielzeit eines Endspiels das entscheidende Tor machen und dann emotional völlig eskalieren.

Die beiden sind ja überdrüber.

Oh ja!

Ich stecke mir wieder einen gegrillten Tintenfisch in den Mund; einen der acht, zehn kleinen Calamaren, die auf dem Teller liegen. Dann renne ich schon wieder den Jungs nach. Unser Ecktisch im Parterre des *Diesel-Kinos* ist so gesehen optimal; es stört niemanden, wenn auch noch zwei kleine sausende Kinder die seltsame Misch-Zone aus Anstell-Bereich für die Kasse und Sitz-Bereich für den *Mexikaner* (das "Vanilla") bevölkern. Nur zu hoch ist der Tisch; man muss zwei Barhocker oder das Bank-Pendant zu solchen erklimmen, um an ihm zu sein: ein Esstisch, der eigentlich ein Stehtisch ist. Weshalb Ezra wie Tim mehrfach abstürzen, als sie sich zu daneben zu setzen versuchen. Aber keine Beulen am Kopf, keine zerschundenen Knie oder dergleichen.

Wir sind auch überdrüber.

Ganz fest hat sich bei Dir alles schon gespannt und dann wieder entspannt; ich merke die Spannung aber jetzt noch, als Du auf mir bist. Es presst und umfasst so herrlich, und das schlägt sich noch herrlicher mit dem Touch Deiner Fingerspitzen, die mit minimaler Berührung über meine Brust gleiten.

Bitte -- Bitte ---- Auch bei Dir selbst bitte ----- Bitte -----

Mein Griff ist dafür wühlend und wühlt sich in Deine Hüften; mit dem Blick wühle ich zugleich die Bauchrundung und die Rundung der Brüste entlang. Und dann sehe ich nur noch diese Formen und sie überschwemmen mich bis zum Verlust in ihnen, während sich die Hände und die anderen Glieder in Dir verlieren.

----- JA! ----- Ja -----

Ich bin schon viel zu lange bei diesen beiden hier.

Ich nicht; ich bin erst seit einigen Tagen da.

Wo kommen Sie her?

Aus dem schwarzen Comic mit der roten Aufschrift, das da auf der Auflagefläche bei den Buchregalen steht. Talk Dirty.... Wir kennen uns aber von früher. Und Sie?

Aus den Büchern am Schreibtisch dort beim Fenster; Das obszöne Werk; Die Erotik; Die Tränen des Eros und anders.

Aber warum sind Sie zu lange da?

Die Frau mit den langen, brünetten Haaren beginnt sich unvermittelt in der Raummitte auszuziehen. Er sitzt wie immer seitlich am schwarzen Tisch; die Beine übereinander geschlagen und den Ellbogen der Linken auf die Fläche gelegt. Er sieht der Frau zu.

Weil ich etwas nicht verstehe und mich etwas irritiert.

Was?

Das Kleid liegt am Boden, auch der BH. Sie zieht nun gerade den Slip nach unten.

Vielleicht die fehlende Gewalt.

Sie geht nicht weiter auf darauf ein, bewegt sich aber langsam auf ihn zu. Sie stellt sich vor ihm hin.

Du kannst alles mit mir machen. Bis auf das eine.

Er mustert sie, bewegt sich aber nicht.

Du willst mich beherrschen, sagt er dann.

Sonst würdest Du es tun.

Warum sollte ich das?

Weil Du offensichtlich glaubst, dass Gewalt dazu gehört. Fass' mich an.

Er zieht seinen Arm vom Tisch und fasst ihr direkt zwischen die Schenkel.

Mmmmh.... Das tut gut. Zieh' Dich auch aus.

Nein.

Dann werde ich es tun.

Nein. Wir bleiben an der Grenze, in der fortlaufenden Überschreitung.

Dabei sucht sein Finger den Weg in sie.

Mmmmmmmh....Ooohhh ja....

Es sind die besten Calamari, die es gibt, weiterhin. Wahnsinn! Das hat sich in den letzten 6 Jahren nicht verändert.

Ich sage das schnell, während ich einen zerschneide und mir schnell die eine Hälfte in den Mund stopfe. Dann bin schon wieder hinter Ezra her, der diesmal im Alleingang nach rechts hinten losläuft. Der kleine Tunnel führt zu einem nächsten Lokal, *Franks Bar* oder so.

Im Augenwinkel sehe ich, wie Du Tim von Deinen Burritos kosten lässt. Ganz in Deiner *genießenden Ruhe*, die Du beim Essen immer hast. Vielleicht ist es auch ein *ruhiges Genießen*. Es ist auf jeden Fall *Dein Genießen* und als Handlung *toucht* es mich; als Akt, als *Anzeige-Akt*, das es immer auch ist.

Und mit ihm streift mich auch all das *andere Genießen*, das an ihm dranhängt; wie an jeder Anzeige- und Symbolstruktur immer noch ganz viele andere Gehalte dranhängen:

Diffus liegst Du da, im 80. Stockwerk, in dem Haus, das es nicht gibt, in der Stadt, die es nicht gibt; oder in unserem Nachtzug, Ich sehe nur Deine geschlossenen Augen und höre Dein feines Maunen und freue mich.

Auch jetzt, wenn dieser Gehalt mich streift; dann freue ich mich jetzt schon auf Dein Genießen. Und registriere die Kraft, die dazu gehört; das *Pressen* auf meiner und das *An-und-in-mich-Ziehen* auf Deiner Seite, und ich ahne, wie man diesen *Handlungs-Akt* des *Pressen-Ziehens*, diesen speziellen, wortlosen *Speechact*, als *Gewalt* missdeuten kann.

Nämlich indem man übersieht, dass man in solchen Momenten immer auch schon auf der Ebene der Symbole unterwegs ist und sich so alle möglichen Gehalte dazu mischen können; auch ein zu schnelles *Identifizieren* von *Kraft und Gewalt*. Und dann lebt die Erotik nicht mehr von den Geschichten, die man teilt, und dem *Pressen* und *Nehmen, Aufnehmen*, das durch diese Geschichten hindurch spricht und sich *ankündigt*, was *Erotik ausmacht*, sondern von einer *Gewalt*, einem *Taboo-Bruch*, der dieser Gang in die Gewalt immer ist. Davon lebt dann die Erotik, in der alles sein darf *nur das eine nicht*, wie die Frau sagt, damit nur ja nie die Geilheit vergeht oder sich abschwächt.

De facto leben wir in einer *Kultur der Erotischen Gewalt*; der Aufladung von *Kraft* mit *Gewalt und Aggression*, ohne zu begreifen, dass es ein *symbolisches Aufladen* ist. Und damit die tragische Folge von mindestens 2.000 Jahren *Unsex-Kultur*. In Wirklichkeit hat sich in 100 Jahren Psychoanalyse und Co. nichts verändert; im Maistream ist immer nur die *Pornografie* als *Guter Sex* über geblieben. Und mithin die Erotische Gewalt.

Ezra steht an der Bar, als ich ihn einhole. Er hat sich von Timmi vorhin abgeschaut, dass man den runden Oberteil des Barhockers drehen kann. Was er nun mit Begeisterung tut.

Von hinten schießt Timmi an mir vorüber. Kichernd wirft er sich an den Hocker, über den die beiden schon hinausschauen können. Ezra kichert mit.

Voller Energie und *Kraft-voll* drehen sie nun gemeinsam an dem faszinierenden Ding.

1000Küsse667nach

Bataille Session, August 17, 2026

11:00 p.m./4:20 a.m., C. — It's hard to say which of the two is running wilder. Ezra is fast; Timmi, on the other hand, keeps banging his head with his hands and fists—like one of those soccer players who scores the decisive goal in stoppage time of a championship game and then completely loses it emotionally.

These two are totally over the top. Oh yeah!

I pop another grilled squid into my mouth—one of the eight or ten little calamari lying on the plate. Then I'm already running after the boys again. Our corner table on the ground floor of *the Diesel Cinema* is ideal in that sense; it doesn't bother anyone when two little kids are darting around, populating the strange mixed zone between the ticket line and the seating area for the *Mexican restaurant* (the "Vanilla"). The table is just too high; you have to climb onto two bar stools or the bench equivalent to reach it: a dining table that's actually a standing table. Which is why Ezra and Tim both take a few tumbles when they try to sit down next to Dane. But no bumps on the head, no scraped knees, or anything like that.

We're over the top, too.

Everything inside you has already tensed up and then relaxed again; but I can still feel the tension now as you're on top of me. It presses and envelops me so wonderfully, and that blends even more wonderfully with the touch of your fingertips, which glide over my chest with the lightest of touches.

Please—please—please do it to yourself too—please—

My grip is probing, digging into your hips; at the same time, my gaze traces the curve of your belly and the curve of your breasts. And then I see only these shapes, and they overwhelm me until I lose myself in them, while my hands and other limbs lose themselves in you.

----- YES!----- Yes-----

I've been with these two here for far too long.

Not me; I've only been here for a few days.

Where are you from?

From the black comic with the red lettering, the one sitting on the shelf next to the bookcases. Talk Dirty.....We know each other

from back in the day. And you?

*From the books on the desk over there by the window: *The Obscene Work*; *Erotica*; *The Tears of Eros*; and others.*

But why have you been here so long?

The woman with the long, brunette hair suddenly begins to undress in the middle of the room. He's sitting, as always, to the side of the black table; his legs crossed and his left elbow resting on the surface. He watches the woman.

Because there's something I don't understand, and it's a little unsettling. What?

The dress is on the floor, as is the bra. She's now pulling her panties down.

Perhaps the lack of violence.

She doesn't elaborate on it, but slowly moves toward him. She stands in front of him.

You can do anything to me. Except for that one thing.

He eyes her, but doesn't move. "You want to control me," he says. "Otherwise, you'd do it."

Why would I do that?

Because you obviously believe that violence is part of it. Touch me. He pulls his arm off the table and reaches right between her thighs.

MmmmhThat feels good. Take your clothes off, too.

No.

Then I'll do it.

No. We'll stay on the edge, constantly pushing the boundaries.

As he does, his finger finds its way inside her.

Mmmmmmmh....Oooohh yes....

They're still the best calamari there is. Amazing! That hasn't changed in the last six years.

I say this quickly as I cut one up and shove half of it into my mouth. Then I'm already chasing after Ezra again, who this time runs off on his own to the back right. The little tunnel leads to the next place, *Frank's Bar* or something like that.

Out of the corner of my eye, I see you letting Tim taste your burritos. You're completely at ease, *enjoying* yourself—just as you always are when you eat. Maybe it's a *quiet kind of enjoyment*. In any case, it's *your way of enjoying yourself*, and as an action, it *touches* me; as an act, as a *display*—which it always is.

And along with it, all the *other* forms of *enjoyment* attached to it also brush against me; just as, with every signifying and symbolic structure, there are still many other meanings attached to it:

You lie there diffusely, on the 80th floor, in the building that doesn't exist, in the city that doesn't exist; or on our night train—I see only your closed eyes and hear your soft purring, and I'm happy.

Even now, when this meaning brushes against me, I'm already looking forward to your enjoyment. And I register the force that goes with it—the *pressing* on my side and the *pulling toward and into me* on yours—and I sense how this *act of pressing and pulling*, this specific, wordless *speech act*, can be misinterpreted as *violence*.

Namely, by overlooking the fact that in such moments one is always already operating on the level of symbols, and thus all sorts of meanings can become intertwined—including a hasty *equating of power and violence*. And then eroticism no longer thrives on the stories we share, nor on the *pushing* and *taking*, the *receiving*, that speaks through these stories and *reveals* what *constitutes eroticism*, but rather on a *form of violence*, a *breaking of taboos*, which this descent into violence always entails. Eroticism then thrives on this—where everything is allowed *except for that one thing*, as the woman says, so that lust never, ever fades or weakens.

In fact, we live in a *culture of erotic violence*—the charging of *power* with *violence and aggression*, without realizing that it is a *symbolic charging*. And thus the tragic consequence of at least 2,000 years of "*un-sex*" *culture*. In reality, nothing has changed in 100 years of psychoanalysis and the like; in the mainstream, only *pornography* has remained as "*good sex*." And, consequently, erotic violence.

Ezra is standing at the bar when I catch up with him. He'd just figured out from Timmi that you can spin the round top of the bar stool. Which he's now doing with enthusiasm.

From behind, Timmi shoots past me. Giggling, he throws himself onto the stool, over which the two of them can already see. Ezra giggles along with him. Full of energy and *vigor*, they now spin that fascinating thing together.

23 h 00 / 4 h 20, C. – Difficile de dire lequel des deux court le plus frénétiquement. Ezra est rapide ; quant à Timmi, il ne cesse de se frapper la tête avec les mains et les poings, comme l'un de ces footballeurs qui marquent le but décisif dans les arrêts de jeu d'une finale et laissent ensuite leurs émotions prendre le dessus.

Ces deux-là sont complètement déchainés. Oh oui !

Je mets à nouveau un calamar grillé dans ma bouche ; l'un des huit ou dix petits calamars qui se trouvent dans l'assiette. Puis je me remets à courir après les garçons. Notre table d'angle au rez-de-chaussée du *cinéma Diesel* est, de ce point de vue, idéale ; cela ne dérange personne que deux petits enfants qui courent dans tous les sens envahissent cette étrange zone mixte entre la file d'attente pour la caisse et la salle du *restaurant mexicain* (le « Vanilla »). Seule ombre au tableau : la table est trop haute ; il faut grimper sur deux tabourets de bar ou leur équivalent en banc pour s'y asseoir : une table à manger qui est en réalité une table haute. C'est pourquoi Ezra, tout comme Tim, font plusieurs chutes en essayant de rejoindre Dane. Mais pas de bosse à la tête, pas de genoux écorchés ni rien de ce genre.

Nous aussi, nous sommes aux anges.

Tout s'est déjà tendu puis relâché en toi ; mais je sens encore cette tension maintenant que tu es sur moi. Ça serre et ça m'enveloppe si délicieusement, et cela se marie encore mieux avec le contact de tes doigts qui glissent sur ma poitrine d'un effleurement à peine perceptible.

S'il te plaît... S'il te plaît... Toi aussi, s'il te plaît... S'il te plaît...

Ma main, quant à elle, est fouillante et s'enfonce dans tes hanches ; du regard, je parcours en même temps la courbe de ton ventre et celle de tes seins. Et puis je ne vois plus que ces formes et elles m'envahissent jusqu'à ce que je m'y perde, tandis que mes mains et mes autres membres se perdent en toi.

----- OUI+----- Oui-----

Je suis déjà depuis bien trop longtemps avec ces deux-là. Pas moi ; je ne suis là que depuis quelques jours.

D'où venez-vous ?

De la bande dessinée noire avec l'inscription rouge, celle qui se trouve là, sur le support près des étagères. Talk Dirty. On se connaît mais depuis longtemps. Et vous ?

Des livres sur le bureau là-bas près de la fenêtre ; L'œuvre obscène ; L'érotisme ; Les larmes d'Éros et d'autres encore.

Mais pourquoi restez-vous là si longtemps ?

La femme aux longs cheveux bruns commence soudain à se déshabiller au milieu de la pièce. Il est assis comme d'habitude sur le côté de la table noire ; les jambes croisées et le coude gauche posé sur le plateau. Il observe la femme.

Parce qu'il y a quelque chose que je ne comprends pas et qui m'irrite un peu. Quoi ?

La robe gît par terre, tout comme le soutien-gorge. Elle est en train de faire glisser sa culotte vers le bas.

Peut-être l'absence de violence.

Elle n'insiste pas davantage, mais s'avance lentement vers lui. Elle se place devant lui.

Tu peux me faire tout ce que tu veux. Sauf ça.

Il la dévisage, mais ne bouge pas. « *Tu veux me dominer* », dit-il alors. « *Sinon, tu le ferais.* »

Pourquoi je ferais ça ?

Parce que tu crois manifestement que la violence fait partie du jeu. Touche-moi. Il retire son bras de la table et la saisit directement entre les cuisses.

Mmmmh.....Ça fait du bien. Déshabille-toi aussi.

Non.

Alors je vais le faire.

Non. On reste à la limite, dans ce dépassement continu.

Son doigt cherche alors à s'enfoncer en elle.

Mmmmmmmh... Ooohhh oui...

Ce sont toujours les meilleurs calamars qui soient. C'est dingue ! Ça n'a pas changé depuis six ans.

Je dis ça à la va-vite, tout en en coupant un et en m'en fourrant rapidement la moitié dans la bouche. Puis je me lance à nouveau à la poursuite d'Ezra, qui cette fois-ci part tout seul vers le fond à droite. Le petit tunnel mène à un autre bar, *le Frank's Bar* ou quelque chose comme ça.

Du coin de l'œil, je te vois faire goûter tes burritos à Tim. Dans ce *calme serein* que tu affiches toujours quand tu manges. C'est peut-être aussi une *façon tranquille de savourer*. En tout cas, c'est *ta façon de savourer* et, en tant qu'action, cela me *touche* ; en tant qu'acte, en tant *qu'acte de manifestation*, ce qu'il est toujours. Et avec lui, tout *le reste* de cette *jouissance* qui y est rattachée m'effleure aussi ; tout comme, à chaque structure de signification et de symbole, s'attachent encore de très nombreuses autres significations :

Tu es allongé là, diffus, au 80e étage, dans l'immeuble qui n'existe pas, dans la ville qui n'existe pas ; ou dans notre train de nuit. Je ne vois que tes yeux fermés et j'entends ton doux gémissement, et cela me réjouit.

Même maintenant, quand ce contenu m'effleure, je me réjouis déjà de ton plaisir. Et je perçois la force qui l'accompagne : la *pression* de mon côté et *l'attraction vers et en moi* de ton côté, et je pressens comment on peut interpréter à tort cet *acte* d'action *consistant à pousser et à tirer*, cet *acte de parole* particulier et sans mots, comme *de la violence*.

À savoir en négligeant le fait que, dans de tels moments, on évolue toujours déjà au niveau des symboles et que toutes sortes de significations peuvent ainsi s'y mêler ; y compris une *identification* trop hâtive entre *force et violence*. Et alors, l'érotisme ne se nourrit plus des histoires que l'on partage, ni de cette *pression*, de *cette prise*, de cette *absorption* qui transparaissent à travers ces histoires et *annoncent* ce qui *fait l'érotisme*, mais d'une *violence*, d'une *transgression des tabous*, ce qu'est toujours cette incursion dans la violence. C'est de cela que se nourrit alors l'érotisme, dans lequel tout est permis *sauf une seule chose*, comme le dit la femme, afin que l'excitation ne disparaisse ou ne s'affaiblisse jamais.

De facto, nous vivons dans une *culture de la violence érotique* ; de la charge de *puissance* par *la violence et l'agressivité*, sans comprendre qu'il s'agit d'une *charge symbolique*. Et c'est là la conséquence tragique d'au moins 2 000 ans *de culture « anti-sexe »*. En réalité, en 100 ans de psychanalyse et compagnie, rien n'a changé ; dans la culture dominante, seule la *pornographie* est restée comme synonyme de « *bon sexe* ». Et par conséquent, la violence érotique.

Ezra est au bar quand je le rattrape. Il a remarqué tout à l'heure, en observant Timmi, qu'on pouvait faire tourner l'assise ronde du tabouret de bar. Ce qu'il s'empresse de faire avec enthousiasme.

Par derrière, Timmi me dépasse en trombe. En gloussant, il se jette sur le tabouret, par-dessus lequel les deux peuvent déjà voir. Ezra glousse avec lui.

Pleins d'énergie et *de vigueur*, ils font tourner ensemble cet objet fascinant.